

schätze ich auf 2400 Schritte. Ueber dem Eingange, den ein schönes eisernes Thor macht, ist Vertumna, Crocus, nebst noch ein Paar Bildsäulen, die mir entfallen sind. Zwei große, sehr breite, nach der Schnur gezogene, und mit einer hohen Heckenwand eingefasste Alleen, die aber ohne Scharten sind, durchschneiden sich im Mittelpunkte des Gartens. Auf dieser Stelle steht ein kostbares Lustschloß auf einem ungemein großen Platze und sieht mit seinen vier Fassaden in die vier Hälften jener Alleen. Es ist von 1678 bis 1680 ganz massiv von Pirnaischem Stein erbauet, hat einige Bildsäulen und Säulen, und ist mit Verzierungen überladen. Sonst der Tummelplatz königlicher Schwelgereien steht es jetzt unbewohnt, unbenuzt, dem Zahne der Zeit überlassen. Das Moos auf den prächtigen steinernen Treppen überdeckt jede Spur, die der scharrende Fuß des Höflings dem Stein einprägte, und das große Chor der Dolen, die oben im schönen Dachgestimse ihr Hoflager halten, schreit ungemein deutlich das Salomonische Lied: es ist alles eitel! Wie leicht wäre es, über die ehemaligen Höflinge und die jetzigen Dolen eine Ovidische Metamorphose zu dichten.

Daß in diesem Garten einst die Preußen haußten, ist dir bekannt. Der jetzige Churfürst findet keinen Gefallen an ihm. Er kömmt nur bisweilen hierher, um Phasanen zu schießen, von denen in der vordern Hälfte eine große Menge gehegt wird. Er steht jedermann, auch selbst zum Befahren in den großen Gängen offen. Wir fanden hier viele Bürger aus Dresden, die sich mit ihren Kleinen im Freien belustigten. Im Hause des Fasänenwärters wird